



## 1. Erstes Gespräch mit Opfer

Darum geht es im Wesentlichen

---

- Interview mit dem Opfer anhand von differenzierten Fragen, siehe Karte 2
  - Zielsetzung: Erfahren, was passiert ist und wer daran beteiligt war, aber auch wer unterstützend wirken könnte.
  - Befürchtungen des Opfers ernst nehmen und Ängste abbauen.
  - Kein Treffen mit der Helfer/-innen-Gruppe ohne Einverständnis des Opfers!
-



## Gespräch mit dem Opfer: Fragen

- Seit wann wirst du geplagt?
- Was hast du erlebt? In welcher Form wirst du geplagt? Was passiert genau? Was verletzt dich?
- Wer ist beteiligt?
- Welche Auswirkungen haben die Plagereien auf dich? Was spürst du?
- Wie ist es dir dabei ergangen?
- Hast du schon versucht, etwas dagegen zu unternehmen? Was und wie?
- Wie geht es dir mit Appetit, Essen, Schlafen, Träumen, Gesundheit, etc.?
- Wie gross ist deine Verzweiflung? 0----5----10

----- >>> *weiter auf Karte 3*

# No Blame Approach



# 3

- Wie gross ist deine Hoffnung/ Zuversicht? 0----5----10
- Hast du auch schon gedacht, dass du nicht mehr magst? Was denkst du, dass du dann tust?
- Was wäre dein Wunsch? Woran würdest du merken, dass es für dich besser ist?
- Was wäre, wenn es für dich in der Schule, Garderobe, im Klassenzimmer, auf dem Pausenplatz, Schulweg, in der Freizeit besser wäre?
- Was denkst du, kannst du persönlich zur Verbesserung der Situation beitragen?
- Gibt es noch etwas, das dir wichtig ist, was du ergänzen möchtest?

Karte Nr.



## 2. Gespräch mit Eltern des Opfers

Darum geht es im Wesentlichen

---

- Sichtweise der Eltern erhalten
- Vertrauen der Eltern gewinnen
- Ablauf und Chance der geplanten Aktion erläutern



## 3. Vorbereitung und Information

Darum geht es im Wesentlichen

---

- Information der Lehrpersonen
- Zusammenstellung der Helfer/-innen-Gruppe: ca. 6 Kinder bestehend aus Täter/-innen und Unbeteiligten, Mädchen und Knaben!
- Ablauf planen



## 4. Treffen mit der Helfer-/innen-Gruppe

Darum geht es im Wesentlichen

---

- Botschaft: *„Ich habe ein Problem, weil es einem Kind in eurer Klasse sehr schlecht geht. Ich kann das Problem selber nicht lösen! Ich brauche dazu eure Unterstützung; ihr könnt helfen!“*
- Haltung:
  - **Keine Schuldzuweisung**
  - **Keine Diskussion über die Vergangenheit**
  - **Keinen Strafe**, sondern gemeinsam Verantwortung tragen
  - Was kann jedes der Gruppe tun? **Keine Versprechungen!**
  - Ihr schafft das! Verantwortung an die Gruppe übergeben
- Gespräch in einer Woche vereinbaren

---

**Arbeitsmaterialien** zum Handbuch „Das mobbingfreie Klassenzimmer“



## 5. Zweites Gespräch mit dem Opfer

Darum geht es im Wesentlichen

---

- Nachfrage nach Veränderungen und aktueller Befindlichkeit
- Eigene Möglichkeiten des Opfers nochmals prüfen



## 6. Einzelgespräche mit allen Gruppen-Mitgliedern

Darum geht es im Wesentlichen

---

- Nach einer Woche Einzelgespräche mit sämtlichen Gruppenmitgliedern:
  - Wie ist es dir diese Woche ergangen?
  - Wie ist es dir gelungen, was du ausprobieren wolltest?
  - Was vermutest du, wie es ..... (Opfer) inzwischen geht?
  - Wie hast du die anderen Helfer/-innen erlebt?

----- > *weiter auf Karte 9*



# No Blame Approach



# 9

Karte Nr.

- Welche weiteren Beobachtungen hast du gemacht?
- Was könnte noch verbessert werden?
- Bist du dabei, die Aktion noch weiter laufen zu lassen?
- Falls es sich zeigt, dass keine klare Verbesserung der Situation erfolgt ist, nach einer Woche nochmals Einzelgespräche vereinbaren.
- Falls die Aktion positiv und zufrieden stellend verläuft, Treffen nach ca. 6 Wochen für Rückblick und Abschlussfeier planen.



## 7. Abschlussfeier

Darum geht es im Wesentlichen

---

- Rückblick mit der Helfer/-innen Gruppe auf die Erfahrungen der letzten Woche.
- Erfolgreiche Aktion mit der Gruppe feiern (Znüni, Diplom,...)



## 8. In Kontakt bleiben mit Opferfamilie und Lehrperson

Darum geht es im Wesentlichen

---

- In grösseren Abständen nachfragen, ob die erreichte Verbesserung anhält.
- Angebot an Opferfamilie und Lehrperson, bei Bedarf Kontakt aufzunehmen.